

SCHRIFTLICHE ANFRAGE P-0278/01
von Jean-Charles Marchiani (UEN)
an die Kommission

Betrifft: Subventionen der Europäischen Union für Städtepartnerschaften

1989 ergriff das Europäische Parlament die Initiative, eine Haushaltslinie zur Unterstützung von Städtepartnerschaften in Europa zu schaffen. Diese Hilfen der Europäischen Union, die die Beziehungen zwischen den Bürgern der Länder der Union fördern, sind mehr als je zuvor entscheidend sowohl für die auf lokaler Ebene jeden Tag vollbrachten Anstrengungen als auch für den Austausch zwischen Bürgern unterschiedlicher Länder, Regionen und Kulturen.

Jedoch wies die Kommission in einer Mitteilung am Ende des Sommers 2000 darauf hin, dass das Programm für das Jahr 2000 wegen fehlender Mittel früher als geplant abgeschlossen würde. Andererseits schien es, dass ein selektiveres und abschreckendes Verfahren eingeführt würde, um die Zahl der von ihr behandelten Dossiers zu verringern.

Hält es die Kommission angesichts des Erfolgs der breiten Bewegung der Städtepartnerschaften in Europa nicht vielmehr für unverzichtbar, im Rahmen des nächsten Vorentwurfs des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2002 eine erhebliche Aufstockung der für europäische Städtepartnerschaften bereitgestellten Mittel vorzuschlagen?

Kann die Kommission uns andererseits ihre Absicht bestätigen, genauestens darauf zu achten, dass das Verfahren der Einreichung von Unterlagen einer möglichst großen Zahl von Gemeinden, insbesondere den kleinsten, zugänglich bleibt, und sich im Hinblick darauf mit ausreichenden Mitteln auszustatten, damit dieses Verfahren verbessert, vereinfacht und beschleunigt wird?

Kann uns die Kommission schließlich mitteilen, welche Kriterien ihr als ausschlaggebend erschienen, so dass sie sich veranlasst sah, Maßnahmen, die der Partnerschaft von Gemeinden in Europa eindeutig zum Nachteil gediehen, vorzuschlagen?